



Der niedersächsische Fertigungsdienstleister CADspeed stellt sich vor

KRONEN AUS MEHR ALS 200 000 ZEILEN

In der letzten Ausgabe der dental dialogue (09/17) starteten wir mit der Vorstellung des CAD/CAM-Fertigungszentrums CADspeed und präsentierten das „Silicon Valley“ – die Abteilung Konstruktion mit seinen engagierten und motivierten Mitarbeitern. CAM steht für Computer Aided Manufacturing und bei CADspeed für ein weiteres dynamisches Team, das Spaß an der Arbeit hat. Die Mitarbeiter der CAM-Abteilung verarbeiten die relevanten Informationen aus der Abteilung Konstruktion und setzen die Daten im Fertigungsprozess um. „Hierfür ist eine sehr gute Kommunikation zwischen den Teams wichtig, die bei uns einfach realisierbar ist. Schließlich sind die Abteilungen nebeneinander angeordnet.“ erklärt Hindrik Dehnbostel, Geschäftsführer von CADspeed.

KONTAKT

- CADspeed GmbH
Im Nordfeld 13
29336 Nienhagen
Fon +49 5144 9872-55
Fax +49 5144 9872-59
info@cad-speed.de
www.cad-speed.de

WHATS APP

- [+49 173 6290891](https://api.whatsapp.com/send?phone=491736290891)

DD-CODE

- [XXXXX](#) Einfach diesen dd-Code in das Suchfeld auf www.dentaldialogue.de eintragen und zusätzliche Inhalte abrufen

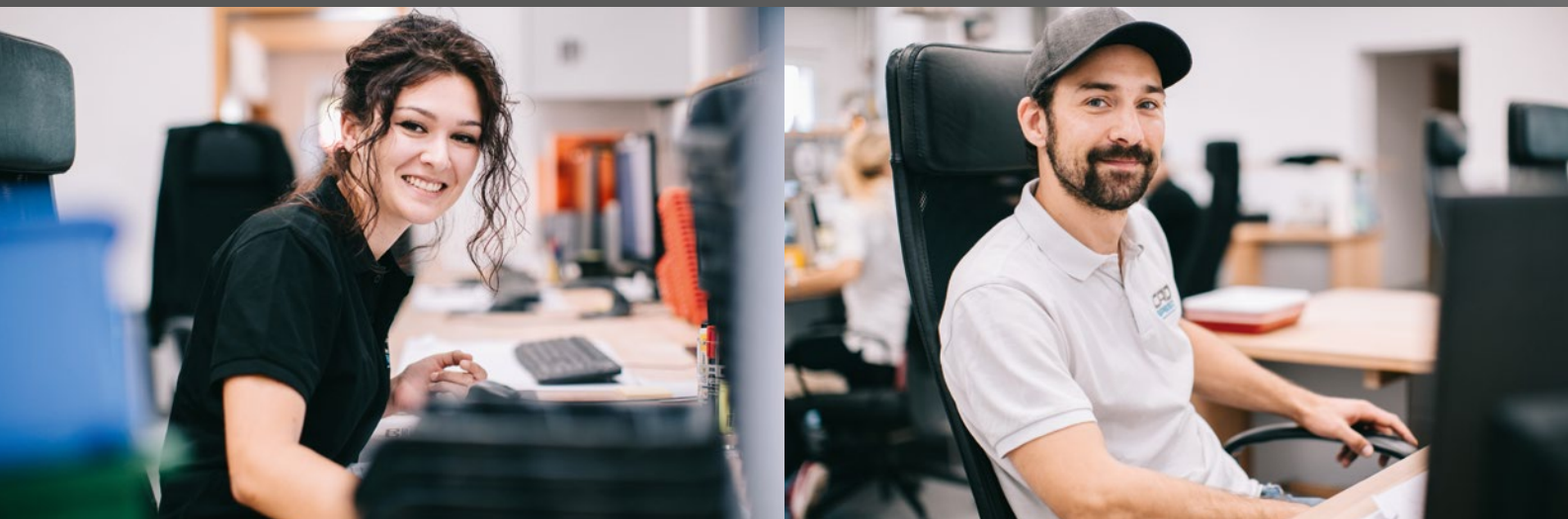
FACEBOOK





CAM – Computer Aided Manufacturing. Was passiert in einer Abteilung, die diesen Namen trägt?

Alexander Kettelhake: Mit den STL-Daten, die die dreidimensionalen Konstruktionsdaten der Zähne darstellen, können unsere Fertigungsmaschinen nicht viel anfangen. CNC-Fertigungsanlagen setzen nur Zahlen um und keine Bilder, das heißt unser Job besteht darin, die errechneten STL-Files in sogenannte CNC-Makros umzurechnen. Da kommt bei einer einzelnen Krone schon einmal eine Datei mit über 200 000 Zeilen zustande. Am Ende des Fertigungsprozesses wird aus dieser „Zahl“ dann eine passende Krone, die wir unseren Kunden zusenden. Die Kollegen behaupten, ich sei der „Tetris-Meister“ wenn es darum geht, die Laserschmelzaufträge zu platzieren.



Was für eine Ausbildung braucht man, um bei euch zu starten?

Ioana Damos: In unserer Abteilung können auch Quereinsteiger starten. Wir haben Kollegen aus dem Gastronomiebereich, Informatik und aus der Tischlerei. Natürlich auch Zahntechniker. Ich selbst bin gelernte Zahnarzthelferin. Das Verhältnis ist ausgewogen. Unser Altersdurchschnitt bei sechs Mitarbeitern ist 28 Jahre. Alle stehen Neuerungen in der digitalen Welt offen gegenüber und das macht unseren Job so spannend.

Worüber freut ihr Euch bei Eurer Arbeit? Gibt es etwas, das Euch so richtig aus dem Häuschen bringt?

Jan Wolter-Lewin: Gerade wenn es kompliziert und herausfordernd wird, etwa bei der Datenumsetzung von verschraubten Stegen, und am Ende passt alles, dann stimmt uns das im Team positiv. Generell sind wir immer euphorisch, wenn wir eigene Fertigungsstrategien entwickeln, die anschließend funktionieren. Oft ist es auch sehr sportlich, die Aufträge des ganzen Tages komplett „auf die Maschinen“ zu bekommen und zu fertigen. Wenn wir das geschafft haben, dann sind wir stolz auf uns, und genießen es, „Herr der Daten“ gewesen zu sein und unsere Maschinen wirtschaftlich effektiv ausgelastet zu haben.



Die Stimmung hier in der Abteilung ist super. Warum kommt Ihr gern zur Arbeit?

Joscha Falman: Einer für alle, alle für Einen – Wir halten zusammen und unterstützen uns. Alles ist hier so eng verzahnt, dass wir keinen Sand im Getriebe haben wollen. Wichtig ist uns, dass wir neben der Arbeit auch Spaß haben, ein bisschen Ablenkung zwischendurch bringt dann mal eine Partie am Kicker, eine Runde Darts oder ein Basketballspiel.



Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei euch in der „CAM“ aus?

Simon Schacht: Wir arbeiten im Dreischichtbetrieb: Früh-, Tag-, und Spät-Schicht. Es gibt viele Tätigkeiten, die wir gleich morgens erledigen. Dann werden alle Gerüste und Produkte, die nachts gefräst wurden, für den Versand fertiggestellt. Die Objekte aus Laserschmelzproduktion der Nacht werden in die Vorwärmöfen und die Zirkonoxid-Strukturen aus den Sinteröfen den jeweiligen Kundenaufträgen zugeordnet. Ab 09.00 Uhr fliegen die ersten Aufträge bei uns ein. Das sind sowohl interne CAD-Konstruktionen aus unserer Abteilung, als auch externe Aufträge unserer Kunden, die bei sich selbst konstruieren. Alle Daten, die tagsüber zusammengetragen wurden, müssen dann in die Fertigungsmaschinen. Insgesamt stehen hierfür 20 Fertigungsanlagen zur Verfügung. Für uns ist Feierabend, wenn alle Daten in der Fertigung sind.



Warum ist es für Euch so spannend, hier zu arbeiten?

Tobias Peschman: Die digitalen Entwicklungen der Arbeitsprozesse schreiten sehr rasant voran. Neue Software, neue Maschinen, neue Materialien – es gibt stets neue Themen mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Das hält uns ständig auf Trab und bereitet wirklich Spaß. So können wir im Team tüfteln und ausprobieren. Lustig wird es auch immer, wenn wir mal keine Zähne produzieren, sondern zum Beispiel Uhren-Gehäuse oder Schmuck. Auch unsere Kunden kommen mit tollen Ideen aus dem Privat-Bereich, die sie gern umgesetzt haben wollen. Sie fragen nach Gardinenhalterungen, Türklingelschilder, Spielzeugunikaten, Fenster für Gebäude einer Modelleisenbahn, Verlobungsringe und vieles mehr – was wir nicht schon alles gebaut haben ...